

Massauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Bezugspreis für den einzelnen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:

Wochenblatt 1,50 Mk., durch die Post zugeführt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Illustr. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen“.
2. „Neuhausener Landwirt“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märkteverzeichn. v. Nassau.

Erscheint täglich

aufser an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die siebengetragene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamenzellen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.

Telegraphisch Nr. 8.

Erstes Blatt.

Neues vom Tage.

Kaiser Wilhelm wohnte in Carissa auf Korfu neuen Ausgrabungen am Gorgo-Tempel bei, die weitere wichtige Teile der Tempelarchitektur zutage förderten.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind in Santiago de Chile eingetroffen und werden hier empfangen werden.

Der bekannte deutsche Novellist und Dichter Paul Hesse ist in München, 84 Jahre alt, nach längerem Leiden verstorben.

Zum Nachfolger des verstorbenen Salzburger Fürstbischofs Stöckhler wurde der Fürstbischof von Gurk Paul Paltz als Kallner gewählt.

Anstelle von Feldmarschall French ist General Sir Charles Douglas zum Oberkommandierenden der britischen Armee in Aussicht genommen.

In Norfolk (England) sind bis jetzt 150 000 Bergwerksarbeiter ausständig; die Kohlenpreise sind um fünf Mark für die Tonne gestiegen.

Bei einem Bootsunfall auf dem Dnepr sind umweit Kiev 14 Personen ertrunken.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Batavia (Java) und dem Hafen der Stadt entgleiste ein Zug. Es kamen dabei zwanzig Eingeborene ums Leben.

Das neue österreichische Marineprogramm, das den nach Osten in Wien zusammen tretenden Delegationen vorgelegt werden soll, fordert den Bau von vier neuen Dreadnoughts.

In Petersburg veranstaltete die Arbeiterklasse am Mittwoch wegen der Verhaftung von einigen Fabrikanten Demonstrationen, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam.

In Pizomys (Gastien) wurde ein Wasserwanderbureau aufgekoben, das 18 000 Millimeter in das Ausland befördert hat.

Der französische Flieger Emil Bedrines starb bei Reims ab und wurde getötet. Bei Chalons hing der Apparat des Fliegers fest und zerbrach. Der Pilot und sein Passagier verbrannten.

Der Reichstag.

Eine anscheinend offizielle Verlautbarung kündigt den Schluss des Reichstages vor Pfingsten an. Während der gegenwärtige Reichstag immer noch über den Sommer verlagert worden und insbesondere über seine jetzigen Geschäftslage erlähnen keine Ver-

weilung als eine selbstverständliche Forderung gestellt wird, dass offiziell sein Schluss in Aussicht liegt, die der Reichsregierung ein Schließen des Reichstages angebracht erscheinen lassen. Es liegt auf der Hand, dass die Presse aller Parteien sich mit der Sache beschäftigt und nach Gründen forscht, die zu dem verhandelbaren Entschluss maßgebend sein könnten. Römisch allgemein wird daraus hingetie-

ren, dass die Reichsregierung durch einen Schluss des Reichstages eine deutliche Abgabe an die Arbeiterschaft zu geben beabsichtigt, die Rohmaterialien für die Session, sondern auch für die Legislaturperiode gelten zu lassen. Der Bundesrat

hat schon dem jetzigen Reichstag nicht gefällig sein, was zum erstenmal dem Reichskanzler ein Mißverständnis erteilt und auch sonst den Wünschen der verbündeten Regierungen wenig Gefälligkeiten erwiesen hat. Für einen Schluss des Reichstages

war diese Erklärung die einzig annehmbare sein, was darauf aber erscheint sie doch nur wenig glaubwürdig. Eine solche Verlagerungspolitik kann man weder dem Reichskanzler noch dem Bundesrat

empfehlen, wenn man bedenkt, welche schwerwiegenden Folgen ein Schluss des Reichstages nach sich ziehen würde.

Es ist nicht mehr weit von dem Meer entfernt, auf dem der Veierfranz mächte.

„Da kommt ja der Bauernkönig von Kalsfelden,“ höhnte Franz Rambold und hielt einen Augenblick mit der Arbeit inne, wie ernst der Geizhals an der Höhe schaut, damit ja die Knechte keine Minute verkommen. Warte nur, du hartberigter Mann, das Brot wird sich finden, wenn ich er

stallbube auch nur einmal in die Weite mitterl!“ „Ja, das ist wahr; re dich und mit allen Glüd; ü ern der Erde ist Arnold Burger gezeugt, er ist der wohlhabendste Bauer der Gegend, aber das ist a ch die einzige Eigenschaft, die ich an ihm loben kann — sonst ist er ein Geizhagen, wie man ihn selten trifft. Ich habe schon schlimme Dinge von ihm erfahren müssen. Arnold Burger, ich habe dich durchschaut, und ich kenne deine Pläne, die du an mir ausführen willst; aber der Veierfranz ist auch a ch da und er wird dein Streben durchkreuzen, und müßte er arbeiten, daß ihm das Blut unter den Fingernägeln hervoraufließt.“

Franz Rambold arbeitete weiter und tat, als ob er den Aufwühlung nicht bemerkt hätte.

„Schon lange munter Veierfranz?“ rief Arnold Burger dem schleichen Manne zu, „du schaffst ja, als ob die Stunden ausgingen; willst du nicht ein wenig ausruhen?“

Franz Rambold wollte ihn nicht hören, denn er ahnte, daß der Bauernfürst wieder mit Soderfachen an ihn herantreten werde, und solchen Dingen ging er aus dem Wege.

„Aufgeschaut, Veierfranz!“ sprach Arnold Burger wieder, „hat's so große Eile?“

Da erhob Franz Rambold das Auge und ließ die Senfe sinken.

„So, Ihr seid es, Bauernkönig,“ entgegnete er, „hab Euch gar nicht bemerkt.“

„Wie ich sehe, machst du eine gute Ernte,“ sprach der Bauernkönig, „und dein Häuslein wird sich mit Garben füllen.“

„Ich kann's wohl brauchen,“ erwiderte Franz Rambold, „nur ist zwischen mir und Euch ein großer Unterschied.“

„Wie soll ich dich verstehen, Mann?“ fragte

Reichstag vor Pfingsten in diesem Jahre keine Arbeiten einstellen wird. Bis dahin kann er aber beim besten Willen nur den kleinsten Teil der Vorlagen erledigt haben, die außer dem Rest der 2. und 3. Etatsberatungen noch der Verabschiedung harren. Alle diese Vorlagen würden bei einem Schluss des Reichstages in den Papierkorb wandern, alle die ersten Beschlüsse dieser Entwürfe wären nutzlos und die Kommissionsarbeiten unfruchtbar gewesen. Wird der Reichstag dieses Mal geschlossen, so wird er ohne Frage unfruchtbar nach Hause gehen. Ob diese Begründung der Unfruchtbarkeit des Reichstages den verbündeten Regierungen auch wirklich der Grund sein kann, den Reichstag jetzt zu schließen? Das wäre ja doch eine sehr zweischneidige Woknahme, die den Reichstag jedenfalls nicht unfruchtbarer erscheinen lassen würde als die Reichsregierung. Gewiß liegt in dem bisweilen übergroßen Medebedürfnis mancher Abgeordneten, besonders auf der äußersten Linken, eine Urkunde der Verlagerung der Reichstagsarbeiten, aber den weit-aus größten Teil der Schuld an den ausbleibenden langsame und unfruchtbar Arbeiten trägt doch die Reichsregierung selbst, die nicht nur verläumdet, den Etat realmäßig früher einzubringen und damit den Reichstag früher einuberufen, was bei den naturgemäß sich immer unfruchtbarer gestaltenden Etatsberatungen, insbesondere bei dem Etat des Innern und dem des auswärtigen Amtes äußerst wünschenswert wäre, sondern auch in bunter Reihenfolge außer den Gehehntwürfen, die der Initiative des Reichstages entstammen, eigene Vorlagen macht, die nicht immer sonderlich dringend sind. Welche Arbeit dem Reichstag durch diese endlose Geizmacherei aufgelegt wird, geht am besten aus dem Umstand hervor, daß nahezu 30 Kommissionen sich mit der Beratung dieser Vorlagen zu beschäftigen haben. Dazu kommt noch, daß die verbündeten Regierungen oft ihr „unannehmbar“ ansprechen, auch wenn die schwierigen Kommissionsberatungen schon weit vorangeschritten sind und zu einer Einigung des Reichstages geführt haben. Alle diese Erwägungen werden wohl auch die verbündeten Regierungen selbst angeht haben und es sich überlegen, ob sie den Reichstag noch einmal zweckmäßig über den Sommer hinaus verlagern.

ring besonderer Vertiefung Euerer Eminenz wohlgeniegt Wilhelm I. R.

— Nach einmal der Kaiserbrief. Die „Katholische Weltkorrespondenz“ schreibt: Durch verschiedene deutsche Zeitungen ging die Nachricht, der sogenannten Kaiserbrief befände sich in Rom in den Händen des Papstes, oder sei auf dem Wege nach Rom. Demgegenüber können wir feststellen:

Im Vatikan weiß man von dem sogenannten Kaiserbrief nichts, da er nie in die Hände des Papstes kam und sich auch dort nicht befindet. Auch weiß man im Vatikan von dem wahren Inhalt dieses Briefes nichts. Damit entfallen alle an diese Meldung geknüpften Kombinationen.

Ein neuer deutsch-russischer Zwischenfall. Der Ingenieur des Verkehrsministeriums Popow war von der russischen Regierung nach Deutschland entsandt worden, um mehrere Handelsdampfer für den Verkehr auf den sibirischen Flüssen anzulassen. Popow besichtigte in Hamburg und Breslau mehrere derartige Dampfer. In Breslau traf er mit dem belgischen Konsul Heidemann aus Witau zusammen, mit dem er sich nach Krieg zur weiteren Besichtigung von Dampfern begab. In Krieg wurden beide von der Polizei als Spione verhaftet. Nachdem sie einwandfrei ihre Persönlichkeiten nachgewiesen hatten, wurden sie nach dreitägiger Haft freigelassen. Die Kosowo-Wremia will in dieser neuen Verhaftung ein bestimmtes System der deutschen Polizei gegen russische Beamte sehen und schlägt vor, seine weiteren staatlichen Anläufe und Bestellungen mehr in Deutschland zu machen.

Ein konservativer Wahlvorschlag von den Liberalen abgelehnt.

— Dresden, 2. April. (Sig. Drahtber.) Der konservative Führer Abg. L. v. B. hat den Nationalliberalen den Vorschlag unterbreitet, von einem Wahlbündnis mit der Fortschrittlichen wegen der Haltung in der Stichwahl in Vorna abzusehen. Wie der Dresdener Mitarbeiter der „Tägl. Rundsch.“ mitteilt, wird der nationalliberale Führer, der Abg. Seltner, morgen im „Leipziger Tageblatt“ eine glatte ablehnende Antwort erteilen.

Die Jungliberalen partieren dem liberalen Zentralvorstand nicht.

□ Karlsruhe, 2. April. (Sig. Drahtber.) Im hiesigen Jungliberalen Verein gab der Vorsitzende der badischen Jungliberalen der Forderung Ausdruck, daß der Reichsverband der Jungliberalen sich nicht auflösen möge. Der Beschluß des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei sei für die Jungliberalen belanglos, da dieser auch bei der Auflösung des Reichsverbandes weiter bestehen würde.

Reue Garajon für Jabara.

□ Berlin, 2. April. (Sig. Drahtber.) Wie die „Tägl. Rundsch.“ erzählt dürfen nach Jabara schon in der nächsten Zeit zwei Bataillone Infanterie verlegt werden als Ersatz für die 2 Bataillone des 99. Inf. Regts. Die Entscheidung des Kaisers, welches Regiment nach Jabara kommt, dürfte bald zu erwarten sein. Die Notwendigkeit, Jabara eine neue Garajon zugeben, ergibt sich aus den strategischen Verhältnissen. Es sollen, wie das genannte Blatt weiter schreibt, bestimmte Verfügungen der Zivilbehörden dafür vorliegen, daß eine Belästigung des Militärs mit Sicherheit nicht mehr zu erwarten ist.

Pension aus Reichsmitteln für den Afrikaforscher Dr. Peters.

□ Berlin, 2. April. (Sig. Drahtber.) Gutem Vernehmen nach ist nach einem Vorschlag des Reichscolonialamts dem früheren Afrikaforscher Dr. Karl Peters, der sich an den Folgen einer Krankheit in Bartenkirch zur Heilung aufhält, aus Reichsmitteln eine Pension in Anerkennung seiner Verdienste um das Reich in Ostafrika bewilligt worden.

Arnold Burger neugierig, „der Sinn deiner Rede ist mir dunkel.“

„Und doch ist's leicht zu verstehen,“ gab der Veierfranz fröhlich zur Antwort. „Seht nur: die Körner Eurer Garben wandern vom Fremdschoben aus der Markt, und als Geld kommen sie auf die Viehkaufe, wo es Rinken trägt, wenn es nicht dazu bestimmt ist, die Not der Armen zu mildern! Bei uns armen Leuten, die wir unter der Last der Schulden seufzen, liegt die Sache wenig rosig; wir sind zufrieden, wenn wir uns die zudringlichen Gläubiger vom Hals halten können, denn werbe einem unbemittelten Mann, wenn er in die Hände eines Halsabschneiders und Wucherers fällt, — er wird ihm unbarbarisch die Kehle aufschneiden.“

Da kam es Arnold Burger vor, als ob ihm der Veierfranz etwas tief in das Gewissen gegriffen hätte.

„Du wirst hart,“ drehte er heraus, „und deine Rede klingt, als ob du mir einen Vorwurf machen wolltest, aber ich habe ein reines Herz. Ich werde doch mein Geld nicht im Kasten liegen lassen, und tue ich Unrecht, wenn ich von ihm Rinken erbehe? Es ist immer so gewesen: so lange die Welt ist, hat es Reiche und Arme gegeben, und es wird immer so bleiben, oder willst du es ändern?“

„Ganz richtig, Bauernkönig!“ erwiderte der Veierfranz, „aber der Heiland hat auf den Wucher zeitliche und ewige Strafen gelegt. Geißt nur hinein in Euer Herz, — seid Ihr ganz sauber unter dem Bruststück, macht Euch das Gewissen fein — Vorwurf? Ist denn alles erlogen, was die Leute über Euch sagen?“

„Wozu solche Reden, kleiner Mann?“ rief Arnold Burger entrüstet aus, „hab ich das verdient, weil ich dir zurzeit der größten Not unter die Arme gegriffen habe?“

„Ich werde für empfangene Wohlthaten stets ein dankbares Herz haben,“ gab Franz Rambold zur Antwort, „und so werde ich es nicht verarssen, daß Ihr mich untertütigt habt; aber Ihr habt Euch von unehrlichen Redenobachtungen leiten lassen und Ihr woltet mich aus dem Besitze meines kleinen Ackerleins vertreiben.“

Arnold Burger wollte ihn unterbrechen, aber der Veierfranz behielt das Wort. „Ihr hat's Euch ein Plan im Wirtshaus verlauten lassen,“ fuhr er fort, „aber ehrliche, brave Leute haben mich von Euch unterrichtet, was Ihr mit mir vorhabt. Meine Ackerlein liegen eben gar zu passend an Euren Marken, und wenn Ihr sie erwerben könntet, wie schön würde sich Euer Bestium abrubden! Deshalb habt Ihr mir Geld auf Geld geföhren, und in meinem Unglück wollt Ihr über mich hinwegsteigen — für jetzt bin ich Euer Schuldner: ob aber für immer? Das möchte ich doch fragen. Hab ich Euch auch nur einmal einen Tag auf die Rink warten lassen? Wie könnt Ihr Euch also in den Sinn setzen, einen arbeitsamen, ehrlichen Mann von seinem Gürtchen zu verjagen? Dazu wird es erst Zeit sein, wenn ich einmal meine Glieder nicht mehr röhren und meine Arme nicht mehr bewegen kann.“

In Arnold Burgers Brust erwachte ein zorniges Gefühl, als er auf diese Weise mit sich reden hörte, und eine solch gerade Offenheit war er nicht gewohnt.

„Du magst es, mit mir so strenge ins Gericht zu gehen, Veierfranz?“ rief er aus. „Bist du nicht in meiner Gewalt, und kann ich dich nicht zerschmettern, wenn es mir gefällt? So elend aber will ich nicht handeln, obgleich ich ein Recht dazu hätte.“

„Es wäre für Euch leicht, mich zu zermalmn,“ gab Franz Rambold zur Antwort, „und er trieb die Senfe wieder in das Getreide, aber immer noch habt Ihr Respekt vor den Leuten, die Euch schonungslos verurteilen würden, und heute hebt Ihr mich nur im Felde auf, um mir meine paar Ackerlein abzuschabben.“

Der Veierfranz hatte das Redte getroffen, und der Bauernkönig mußte es in der Stille anerkennen. Er wandte sich kurz von Franz Rambold ab, der die Senfe emsig wähen ließ.

„Hüte dich, Mann,“ rief er ihm zu, „daß du meinen Korn herausbeschwörst; es könnte übel für dich ausfallen.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

* Kaiser und Katholizismus. Anschließ der Briefäußerungen der letzten Tage ist des öfteren die Erwähnung der Dormition durch die Kaiser erwähnt worden. Aus diesem Anlaß hatten damals (1898) die preussischen Bischöfe eine Dankadresse an den Monarchen gerichtet. Es dürfte von Interesse sein, den Wortlaut der Antwort zur Kenntnis zu nehmen, die der Kaiser auf diese Adresse hin am 6. Dezember 1898 an den preussischen Erzbischof zu Händen des Kardinalbischofs von Rom von Köln sandte. Die Antwort lautete:

Hochwürdigster Herr Kardinal! Eure Eminenz haben mir in Gemeinschaft mit den übrigen in Fulda versammelt gewesenen preussischen Bischöfen eine Adresse geschickt, aus welcher ich mit Befriedigung ersehen habe, welche freudigen Wiederhall die Ueberweisung des Grundstückes La Dormition de la Sainteierge in Jerusalem an den Deutschen Verein vom Heil. Lande in den Herzen der deutschen Katholiken gefunden hat. Es war mir eine besondere Freude, daß es mir bei meiner Anwesenheit im Heiligen Lande vergönnt wurde, meinen lathol. Untertanen einen neuen Beweis meiner landesväterlichen Fürsorge geben und ihren langgehegten Wunsch zur Erfüllung verhelfen zu können. Seien Eure Eminenz und die übrigen Mitunterzeichner der Adresse meines Dankes versichert für den Ausdruck treuer Ergebenheit und das Gebührende freudiger Mitarbeit an der Förderung des Wohles von Reich und Staat! Ich verbleibe unter Versiche-

lung besonderer Vertiefung Euerer Eminenz wohlgeniegt Wilhelm I. R.

— Nach einmal der Kaiserbrief. Die „Katholische Weltkorrespondenz“ schreibt: Durch verschiedene deutsche Zeitungen ging die Nachricht, der sogenannten Kaiserbrief befände sich in Rom in den Händen des Papstes, oder sei auf dem Wege nach Rom. Demgegenüber können wir feststellen:

Im Vatikan weiß man von dem sogenannten Kaiserbrief nichts, da er nie in die Hände des Papstes kam und sich auch dort nicht befindet. Auch weiß man im Vatikan von dem wahren Inhalt dieses Briefes nichts. Damit entfallen alle an diese Meldung geknüpften Kombinationen.

Ein neuer deutsch-russischer Zwischenfall. Der Ingenieur des Verkehrsministeriums Popow war von der russischen Regierung nach Deutschland entsandt worden, um mehrere Handelsdampfer für den Verkehr auf den sibirischen Flüssen anzulassen. Popow besichtigte in Hamburg und Breslau mehrere derartige Dampfer. In Breslau traf er mit dem belgischen Konsul Heidemann aus Witau zusammen, mit dem er sich nach Krieg zur weiteren Besichtigung von Dampfern begab. In Krieg wurden beide von der Polizei als Spione verhaftet. Nachdem sie einwandfrei ihre Persönlichkeiten nachgewiesen hatten, wurden sie nach dreitägiger Haft freigelassen. Die Kosowo-Wremia will in dieser neuen Verhaftung ein bestimmtes System der deutschen Polizei gegen russische Beamte sehen und schlägt vor, seine weiteren staatlichen Anläufe und Bestellungen mehr in Deutschland zu machen.

Ein konservativer Wahlvorschlag von den Liberalen abgelehnt.

— Dresden, 2. April. (Sig. Drahtber.) Der konservative Führer Abg. L. v. B. hat den Nationalliberalen den Vorschlag unterbreitet, von einem Wahlbündnis mit der Fortschrittlichen wegen der Haltung in der Stichwahl in Vorna abzusehen. Wie der Dresdener Mitarbeiter der „Tägl. Rundsch.“ mitteilt, wird der nationalliberale Führer, der Abg. Seltner, morgen im „Leipziger Tageblatt“ eine glatte ablehnende Antwort erteilen.

Die Jungliberalen partieren dem liberalen Zentralvorstand nicht.

□ Karlsruhe, 2. April. (Sig. Drahtber.) Im hiesigen Jungliberalen Verein gab der Vorsitzende der badischen Jungliberalen der Forderung Ausdruck, daß der Reichsverband der Jungliberalen sich nicht auflösen möge. Der Beschluß des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei sei für die Jungliberalen belanglos, da dieser auch bei der Auflösung des Reichsverbandes weiter bestehen würde.

Reue Garajon für Jabara.

□ Berlin, 2. April. (Sig. Drahtber.) Wie die „Tägl. Rundsch.“ erzählt dürfen nach Jabara schon in der nächsten Zeit zwei Bataillone Infanterie verlegt werden als Ersatz für die 2 Bataillone des 99. Inf. Regts. Die Entscheidung des Kaisers, welches Regiment nach Jabara kommt, dürfte bald zu erwarten sein. Die Notwendigkeit, Jabara eine neue Garajon zugeben, ergibt sich aus den strategischen Verhältnissen. Es sollen, wie das genannte Blatt weiter schreibt, bestimmte Verfügungen der Zivilbehörden dafür vorliegen, daß eine Belästigung des Militärs mit Sicherheit nicht mehr zu erwarten ist.

Pension aus Reichsmitteln für den Afrikaforscher Dr. Peters.

□ Berlin, 2. April. (Sig. Drahtber.) Gutem Vernehmen nach ist nach einem Vorschlag des Reichscolonialamts dem früheren Afrikaforscher Dr. Karl Peters, der sich an den Folgen einer Krankheit in Bartenkirch zur Heilung aufhält, aus Reichsmitteln eine Pension in Anerkennung seiner Verdienste um das Reich in Ostafrika bewilligt worden.

Arnold Burger neugierig, „der Sinn deiner Rede ist mir dunkel.“

„Und doch ist's leicht zu verstehen,“ gab der Veierfranz fröhlich zur Antwort. „Seht nur: die Körner Eurer Garben wandern vom Fremdschoben aus der Markt, und als Geld kommen sie auf die Viehkaufe, wo es Rinken trägt, wenn es nicht dazu bestimmt ist, die Not der Armen zu mildern! Bei uns armen Leuten, die wir unter der Last der Schulden seufzen, liegt die Sache wenig rosig; wir sind zufrieden, wenn wir uns die zudringlichen Gläubiger vom Hals halten können, denn werbe einem unbemittelten Mann, wenn er in die Hände eines Halsabschneiders und Wucherers fällt, — er wird ihm unbarbarisch die Kehle aufschneiden.“

Da kam es Arnold Burger vor, als ob ihm der Veierfranz etwas tief in das Gewissen gegriffen hätte.

„Du wirst hart,“ drehte er heraus, „und deine Rede klingt, als ob du mir einen Vorwurf machen wolltest, aber ich habe ein reines Herz. Ich werde doch mein Geld nicht im Kasten liegen lassen, und tue ich Unrecht, wenn ich von ihm Rinken erbehe? Es ist immer so gewesen: so lange die Welt ist, hat es Reiche und Arme gegeben, und es wird immer so bleiben, oder willst du es ändern?“

„Ganz richtig, Bauernkönig!“ erwiderte der Veierfranz, „aber der Heiland hat auf den Wucher zeitliche und ewige Strafen gelegt. Geißt nur hinein in Euer Herz, — seid Ihr ganz sauber unter dem Bruststück, macht Euch das Gewissen fein — Vorwurf? Ist denn alles erlogen, was die Leute über Euch sagen?“

„Wozu solche Reden, kleiner Mann?“ rief Arnold Burger entrüstet aus, „hab ich das verdient, weil ich dir zurzeit der größten Not unter die Arme gegriffen habe?“

„Ich werde für empfangene Wohlthaten stets ein dankbares Herz haben,“ gab Franz Rambold zur Antwort, „und so werde ich es nicht verarssen, daß Ihr mich untertütigt habt; aber Ihr habt Euch von unehrlichen Redenobachtungen leiten lassen und Ihr woltet mich aus dem Besitze meines kleinen Ackerleins vertreiben.“

Arnold Burger wollte ihn unterbrechen, aber der Veierfranz behielt das Wort. „Ihr hat's Euch ein Plan im Wirtshaus verlauten lassen,“ fuhr er fort, „aber ehrliche, brave Leute haben mich von Euch unterrichtet, was Ihr mit mir vorhabt. Meine Ackerlein liegen eben gar zu passend an Euren Marken, und wenn Ihr sie erwerben könntet, wie schön würde sich Euer Bestium abrubden! Deshalb habt Ihr mir Geld auf Geld geföhren, und in meinem Unglück wollt Ihr über mich hinwegsteigen — für jetzt bin ich Euer Schuldner: ob aber für immer? Das möchte ich doch fragen. Hab ich Euch auch nur einmal einen Tag auf die Rink warten lassen? Wie könnt Ihr Euch also in den Sinn setzen, einen arbeitsamen, ehrlichen Mann von seinem Gürtchen zu verjagen? Dazu wird es erst Zeit sein, wenn ich einmal meine Glieder nicht mehr röhren und meine Arme nicht mehr bewegen kann.“

In Arnold Burgers Brust erwachte ein zorniges Gefühl, als er auf diese Weise mit sich reden hörte, und eine solch gerade Offenheit war er nicht gewohnt.

„Du magst es, mit mir so strenge ins Gericht zu gehen, Veierfranz?“ rief er aus. „Bist du nicht in meiner Gewalt, und kann ich dich nicht zerschmettern, wenn es mir gefällt? So elend aber will ich nicht handeln, obgleich ich ein Recht dazu hätte.“

„Es wäre für Euch leicht, mich zu zermalmn,“ gab Franz Rambold zur Antwort, „und er trieb die Senfe wieder in das Getreide, aber immer noch habt Ihr Respekt vor den Leuten, die Euch schonungslos verurteilen würden, und heute hebt Ihr mich nur im Felde auf, um mir meine paar Ackerlein abzuschabben.“

Der Veierfranz hatte das Redte getroffen, und der Bauernkönig mußte es in der Stille anerkennen. Er wandte sich kurz von Franz Rambold ab, der die Senfe emsig wähen ließ.

„Hüte dich, Mann,“ rief er ihm zu, „daß du meinen Korn herausbeschwörst; es könnte übel für dich ausfallen.“

(Fortsetzung folgt.)

Zwei und Eine.

Novelle aus dem Volksleben von R. Lehmann. (Nachdruck verboten.)

„Der Bube hat es nötig,“ sprach er, „wo man aus Kien und Trinken geht, ist er nicht; aber wenn's die Kurzwahl macht ihm mehr Vergnügen als das ist kein Verloß auf sie, und sie sind überall da an dem dem Knecht der Landboten besser gefällt als die Aduerterne, und wenn die Mäde lieber d'n was man der Stallbube sogar ein n Bu z'waun schick, wenn er ein Tröpflein zu viel hat. In meinem fröhlich bis spät abmüden und bekam ein trocke, es

Während die Knechte sich in früheren Tagen mit lätigen Roggenbrot begnügten, wollen sie jetzt von einer geunden Hausmannsloft nichts wissen, und murrend lassen sie die Köpfe kloppen, wenn der Rostkug nicht am Lütde umhänge — kann man jetzt die Herrin von der Diebstahl unterscheiden, und trägt sich das Stubenräuber nicht eben so wie die reiche Bäuerin? Ich will nur sehen, wo das hinaus will. Mir banat der Jahre auf dem Rücken habe.“

Er tat einen ertellen Pfiff und die Knechte erwiderten ihm ein schallendes Lachen.

„Sie haben mich gehört,“ sagte er, „ich will nicht hoffen, daß sie die schöne Zeit des Tages verpassen, daß das schöne Wetter anhat?“

„Erst als er sich überzeugt hatte, daß alle bei der Arbeit waren, lief er wieder voran und blickte über die Schultern nach der Höhe.“

„Man kann nicht strenge genug mit den Dienstknechten sein,“ meinte er, „solches Gefinde bringt den Mann ums Vermögen.“

Das Urteil des Rochette-Ausschusses.

Paris, 1. April. Die Schlussfolgerungen des Rochette-Ausschusses erklären: Es ist erwiesen, daß unter dem Ministerium Monis Eingriffe der Regierung vorgekommen sind, um durch die Vermittlung des Oberstaatsanwalts Habre von dem Präsidenten der Berufungs-Kammer einen Aufschub des Rochette-Prozesses zu erreichen.

Barthou vor dem Untersuchungsrichter.

Paris, 2. April. (Fig. Drahtber.) Der frühere Ministerpräsident Barthou wurde heute über seine Beziehungen zu Calmette und zu der ersten Frau des Ministers Caillaux von dem Untersuchungsrichter vernommen.

Balkanstaaten.

Wien, 1. April. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Durazzo: Der albanische Minister hat beschlossen, von der österreichischen und italienischen Regierung die Delegation eines sachmännlichen Beirates für das Post-, Arbeits- und Finanzministerium zu erbitten.

Durazzo, 1. April. Zwischen der albanischen Regierung und dem holländischen Major Thomson, der seinerzeit vom Fürsten zum außerordentlichen Generalvollmachtigten für Koriza und Argiro Castro ernannt wurde, und der auch nach dem Ervins abgegangen ist, sind in der letzten Zeit in der Behandlung der Epidemieforschung Meinungsverschiedenheiten aufgeflammt.

Rußland.

Die Landesverteidigung.

Petersburg, 1. April. Die Dumakommission für Krieg und Marine begann heute in geheimer Sitzung die Beratung des geheimen Geheimschloßes betreffend die Verstärkung der Landesverteidigung.

Jugendliche „Verschwörer“.

Der Prozeß gegen ehemalige Schüler des Wittmer-Gymnasiums endete mit der Verurteilung von vier Angeklagten zur Zwangsarbeit und von zwei zu längerer Festungshaft; einer wurde freigesprochen.

Mexiko.

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko, 2. April. Der Kongreß ist heute zusammengetreten. Präsident Huert avertas persönlich eine Besichtigung, in der er erklärt, er beabsichtigt, dem Lande den Frieden zu bringen.

lokales.

Limburg, 3. April.

Städtisches. Aus Kreisen der Stadt. Beamteten erhielten wir folgende Zuschrift: Dem Bericht über die letzte Stadtwahlordnung in Nr. 73 des Nassauer Boten ist u. a. folgendes zu entnehmen:

Der stellv. Stadtv. Vorsitzender Justizrat Kahl stellt fest, daß die Stadt bereits an Beamtengehältern jährlich einen Betrag von 116 178 M aufbringt, dabei seien die Gehälter der Lehrpersonen nicht einbezogen.

Diese Zahlenangabe ist nicht zutreffend. Nach dem städt. Etat betragen die Besoldungsausgaben für die Beamten und Büroangestellten insgesamt rund 78 000 M im Jahre 1914.

Außerdem zahlt die Stadt an Gehältern und Löhnen für die Beamten bzw. Arbeiter der städtischen Werke (Wasserwerk und Schlachthof) jährlich rund 20 500 M. Dieser Betrag stellt jedoch nur die Ausgaben für die technische Verwaltung der Betriebe dar.

Der stellv. Stadtv. Vorsitzender Herr Justizrat Kahl teilt uns hierzu folgendes mit: Als der Herr Stadtv. Laibach die Anstellung weiterer mit festen Bezügen Besoldeter an Stelle von Schreibkräften empfahl, machte ich die kurze Bemerkung, daß die Stadt für ihre Angestellten (im weitesten Sinne) 116 178 M aufwende.

Nach dem klaren Sinn und Zweck der Bemerkung kann sie nur dahin verstanden werden, daß sich die feste Anstellung nicht empfehle — wie dies auch Herr Bürgermeister ausführte —, weil die ohnehin schon hohen Aufwendungen der Stadt nicht durch den niedrigeren Gehalt, (der nach Ansicht von Herrn Laibach niedriger sein würde, als die Remuneration) sondern durch die Steigerung der Gehälter, die Pensionen und Beiträge noch erhöht werden müßten. Es

widerspricht dem Sinn und Zweck, wenn der Artikel diese natürlichen Folgen einer festen Anstellung ausschalten will.

Meine Berechnung ist richtig: Sie ergibt sich aus dem Haushalts:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes Allgemeine Verwaltung (21 325 M), Bauverwaltung (11 760 M), Branddirektor (300 M), Polizeiverwaltung (26 550 M), Schlachthofverwaltung (11 049 M), Stadtkassen-Verwaltung (8 800 M), Steuerverwaltung (6 820 M), Wasserwerk (9 507 M).

116 178 M.

Die Herren Lehrer, die Beiträge an das Gymnasium (33 000 M) sind unberücksichtigt.

Personalien. Herr Amtsgerichtsdirektor Rendant Manz dahier ist der Titel Rechnungsrat verliehen worden.

Windhorstbund. Der Vortragsschluss des Hrn. Verkenath über die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft findet heute Abend seinen Schluss. Der heutige, letzte Vortrag beginnt pünktlich um 9 Uhr.

April-Gewitter. Die von der Weiburger Wettervereins angeführten Gewitterbildungen trafen gestern Abend ein. Gegen 11 Uhr zog ein ziemlich starkes Gewitter über unsere Stadt, das einen starken Regen mit sich führte.

Rückwirkende Kraft der Besoldungsvorlagen. In den Besoldungsvorlagen, sowohl in der preussischen wie in der für die Reichsbeamten ist die Bestimmung enthalten, daß das Gesetz am nächsten 1. Quartaltage in Kraft treten soll.

Kreis-Krankenkasse. Die gestern angekündigte Sitzung des Ausschusses der Kreis-Krankenkasse wird am Sonntag 26. April (nicht schon am 5. April) gehalten werden.

Von der Reichsbank. Nach dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1913 betrug der Gesamtumsatz im Berichtsjahre Mark 422 339 707 200, gegen M 413 992 332 100 in 1912.

Erbschaft (Rheinland). 2. April. Durch Allerhöchsten Erlaß ist die testamentarische Schenkung der zu Eltville verstorbenen Rentnerin Agnes Keil an die politischen Gemeinden Eltville und Erbach, bestehend im Gesamtumfang von etwa 1 008 200 M, belastet mit etwa 316 000 M Schuldverhältnissen und 20 000 M Rentenverpflichtungen, zum Zwecke der Errichtung eines den Namen „Schlichter-Stiftung“ führenden Fräuleinwohnhauses genehmigt worden.

Provinzielles.

Diez, 2. April. Wie aus Straßburg gemeldet wird, ist dort am Montag mittag kurz vor 5 Uhr ein L.-B.-Dampfer auf einem Fluge oberstürzt. Der Führer des Flugzeuges, Leutnant Schulz, hat einen Unterschenkelbruch und Verletzungen am Kopfe davongetragen.

Ulm, 2. April. Der Kreisaußschuß des Kreisverbandes Ulm hat gestern in seiner heutigen Sitzung Herrn Adam Sillgen, Brauereibesitzer und Heinrich Müller, Bäckermeister von hier die Konzession zu Gastwirtschaftsbetrieben erteilt.

Eichhofen, 2. April. Am nächsten Sonntag den 4. April feiern die Eheleute Heinrich Ludwig und Altra geb. Kaiser das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 74 Jahre und die Jubilarin 72 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch körperlicher Mithalten.

Eichhofen, 2. April. Die gestern nachmittag hier selbst abgehaltene diesjährige Generalversammlung der Bäder-Vereinigung für den Kreis Limburg (südlich der Lahn) hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen. Die Versammlung wurde eröffnet durch den Ammungs-Obermeister Benz-Eichhofen. Nach Erstattung des Geschäfts- und Kassensberichts, sowie der Erledigung mehrerer die Ammung und das Bädergewerbe betr. Fragen wurde die Wahl des sühnungsgemäß auscheidenden Obermeisters und sonstiger Vorstandsmitglieder vorgenommen.

Aus dem Lahntal, 2. April. Die Verwaltung der Fürstlichen Hofhaltung zu Braunfels schreibt uns: Schon mehrfach kommen ebenflügelte aus der näheren und weiteren Umgebung von Braunfels zur Besichtigung des Schlosses. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß von den Räumlichkeiten des Schlosses nur noch der Ritteraal und die Schlosskapelle gezeigt werden und zwar erst vom 1. Mai an.

Aus dem Emsgrunde, 2. April. Da seit einigen Tagen das sehr früh erwartete Frühjahrgewitter herrscht, kann mit den Arbeiten in Garten und Feld begonnen werden. Die Aussaat des Safrans hat bereits begonnen und auch in den Gärten ist man in munterer Arbeit mit dem Legen der Samenreihen beschäftigt.

Aussaat des Safrans und der Frühgerste bereits beendet. Der Stand der Gerbstaat ist vielfach ein schlechter. Teilweise müssen die im Herbst mit Korn und Weizen besetzten Acker vollständig umgeodert und neu befrucht werden.

Weilburg, 2. April. Heute früh hat sich der Direktor der Landwirtschaftsschule, Professor Dr. Kienig-Gerloff, in seiner Wohnung erschossen. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

Montabaur, 2. April. Wie wir hören, veranstaltet in der Osterwoche die soziale Ferienvereinigung Montabaur eine Versammlung. Der Ballottinereater Gröber aus Sermesfeil bei Trier wird über die „Soziale Frage in untern deutschen Kolonien“ reden.

Westerburg, 2. April. Zu der in Nr. 75 des Nassauer Boten gebrochene Notiz über den Transport eines Wohnhauses sei noch folgendes zu berichten. Das Wohnhaus wurde nicht nach Wallmerod, sondern nach Westerburg, wo es noch im Laufe des gestrigen Tages nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten glücklich angekommen ist.

Vad Ems, 3. April. Der Volksverein für das kathol. Deutschland, Ortsgruppe Vad Ems, veranstaltet am nächsten Sonntag, den 5. ds. Mts., im Hotel Schützenhof, nachmittags 5 Uhr, für Vad Ems und Umgebung eine Versammlung. Als Redner sind gewonnen Herr Arbeitersekretär Mademacher aus Koblenz, der über das Reichsversicherungsamt sprechen wird, und Herr Oberlehrer Dr. Franz Geseke aus Wiesbaden.

Niedrich, 2. April. Mit dem heutigen Tag ist der Autoombibus-Verkehr Eltville-Niedrich wieder eröffnet worden, jedoch den zahlreichen, besonders von Wiesbaden, Mainz usw. kommenden Besuchern unseres Ortes gute Verkehrsgelegenheit geboten ist. Die Wagen sind mit neuen Motoren versehen und neu hergerichtet.

Erbach (Rheinland), 2. April. Durch Allerhöchsten Erlaß ist die testamentarische Schenkung der zu Eltville verstorbenen Rentnerin Agnes Keil an die politischen Gemeinden Eltville und Erbach, bestehend im Gesamtumfang von etwa 1 008 200 M, belastet mit etwa 316 000 M Schuldverhältnissen und 20 000 M Rentenverpflichtungen, zum Zwecke der Errichtung eines den Namen „Schlichter-Stiftung“ führenden Fräuleinwohnhauses genehmigt worden.

Wiesbaden, 3. April. Die weibliche Leiche, welche am Dienstagabend an der Krippe bei Niedrich aus dem Rhein gefahren wurde, ist als die einer 35-40 Jahre alten Frau Schulz aus der Mühlstraße in Wiesbaden erkannt worden.

Wiesbaden, 3. April. Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheimen in der letzten Zeit wieder Jahresbeiträge und Stiftungen in sehr großer Zahl zu. Es stifteten u. a.: F. A. Bernhardt und Stadtrat Oswald Weise, Zittau 5000 M, Eiden u. Co., Sagen i. W. 5000 M, Rudolf Serzow, Berlin 10 000 M, Mark, Klippgen u. Co., Dresden 5000 M, Oberlausitzer Bank, Zittau 5000 M, Balzenthalm R. Simons, Neuh. a. Rh. anlässlich des 50jähr. Jubiläums 5000 M.

Wiesbaden, 2. April. In der „Maschinenfabrik Wiesbaden“ bei Dohheim hat eine ganze Anzahl Arbeiter letzten Sonntag die Kündigung erhalten. Es sollen deren 45 sein und mangelnde Arbeitsaufträge die Schuld tragen.

Dobenan (Kr. Biebrich), 2. April. Der hiesige Vorwärtsverein, e. G. m. u. B., beginnt mit seiner ordentlichen Generalversammlung die Feier seines 50jährigen Bestehens. Die Generalversammlung war von über 30 Mitgliedern der Genossenschaft besucht.

Von der Wipper, 3. April. In letzter Zeit machen sich die Wildschweine wieder stark bemerkbar und zwar werden nicht nur die an den Wald grenzenden Felder, sondern auch die weiter entfernt gelegenen Grundstücke von den Vorstieren heimgehecht, die sich sogar bis in die Nähe der Ortschaften wagen.

Nied, 2. April. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat nach langen und schwierigen Verhandlungen mit der Stadt Höchst den für uns durchaus günstigen Vergleich erreicht, daß die Stadt an Zuschuß für die hiesigen Schul-, Armen- und Polizeilasten für die letzten zwei Jahre den Gesamtbetrag von 43 000 M zahlt.

Frankfurt, 2. April. Von gestern ab wird das Telephonamt I die Bezeichnung „Amt Hansa“ und Amt II die Bezeichnung „Amt Taunus“ führen.

Frankfurt, 2. April. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Breitenbach, traf gestern nachmittag in Begleitung von Ministerialdirektoren, dem Präsidenten der hiesigen Eisenbahndirektion und verschiedenen Mitgliedern derselben im Sonderzug hier ein.

Kassel, 2. April. Die mit einem Kostenaufwand von 2 1/2 Millionen Mark von der Stadt erbaute Stadthalle, ein Prachtbau in der Gabelgassenstraße, der nach den Plänen der Architekten Gummel und Rothe auf einem hochgelegenen Platz errichtet worden ist, wurde gestern mittag durch einen Festakt in Gegenwart der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und zahlreicher Ehrengäste feierlich eingeweiht.

Kirchliches.

Darmstadt, 2. April. Der Divisionspfarrer Krause von der 1. Gardebataillon ist zum kathol. Divisionspfarrer der 25. Division ernannt worden.

Die Kölner Jerusalem-Pilger haben am Donnerstag, laut einem Telegramm aus Joffa, die Heimreise angetreten.

Salzburg, 2. April. Der Fürstbischof von Gurk, Dr. Baltasar Kaliniec, wurde zum Erzbischof von Salzburg gewählt. Der neue Erzbischof ist am 12. April 1844 zu Goldberg geboren.

Missionarshaus St. Paul. Durch Briefe vom 16. März 1914 hat der Apostolische Stuhl die bisberic Präfectur Togo zum Apostolischen Bistum erhoben und zum ersten Apostolischen Bischof und Titularbischof von Abidos Hrn. Vater Franz Wolf S. V. D. ernannt.

Hohe Auszeichnung für Bischof Giesen O. F. M. (Apostolischer Bischof von Nordbantung). Am 27. Februar erschien ein Sondergeandter des Päpstlichen Nuntiats in der bischöflichen Residenz und überbrachte im Auftrag des Präsidenten der Republik, Quantanica, dem Hrn. Bischof Giesen eine hohe Verdienstauszeichnung mit einer von dem Präsidenten ausgefertigten Urkunde, worin er die vielseitigen Verdienste des Bischofs im Interesse der Provinz Schantung besonders betont und ihm eine lange gelebte Wirksamkeit wünscht.

Wiesbaden, 3. April. Die weibliche Leiche, welche am Dienstagabend an der Krippe bei Niedrich aus dem Rhein gefahren wurde, ist als die einer 35-40 Jahre alten Frau Schulz aus der Mühlstraße in Wiesbaden erkannt worden.

Vermischtes.

Die Königin von Bulgarien auf einer festlichen Studienreise. Die Königin von Bulgarien wird sich am 27. Mai auf dem „Imperator“ nach Kiew einschiffen, zum Studium der modernen Strankenhäuser und philanthropischen Einrichtungen in den großen amerikanischen Städten.

Disziplinarverfahren gegen einen Bürgermeister. Die Stadtvorordneten des Bürgermeisters, die Stadtvorordneten des Bürgermeisters für die Unterschlagungen des verdammt neuen Hauptassistenten Rudolf Hoffmann machen und das Disziplinarverfahren gegen ihn beantragen. Die unterschlagene Summe wurde auf 175 000 M festgesetzt.

Ueberschwemmungen in Süd-Rumänien. Die rumänische Gemeinde Baranjos hat die herbstliche Gemeinde Borea, die erstere mit 2000 die zweite mit 3000 Einwohnern, haben seit zwei Tagen durch Ueberschwemmung unter Wasser zu liegen und von der Welt abgeschnitten.

Unter dem dringenden Verdacht, seine Frau in die Donau geworfen zu haben, wurde in St. Gallen der Bildhauer Hollmann aus Wien verhaftet. Er hat sich vor einigen Tagen in selbstmörderischer Absicht einen Schuß beigebracht, um, wie er angeblich den gerichtlichen Nachforschungen durch den Tod zu entziehen.

Unter dem dringenden Verdacht, seine Frau in die Donau geworfen zu haben, wurde in St. Gallen der Bildhauer Hollmann aus Wien verhaftet. Er hat sich vor einigen Tagen in selbstmörderischer Absicht einen Schuß beigebracht, um, wie er angeblich den gerichtlichen Nachforschungen durch den Tod zu entziehen.

hatte, auf dem Stempel einer Sendung das Datum um einen Tag zurückzuführen, um so die veränderte Einreichung eines Berichtes zu verhindern, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. — In Kaja (Kasabien) zündete der Bauer Bolow sein Haus an. Die Frau und vier Kinder des Käters, darunter ein vierjähriges Zwillingenpaar, kamen in den Flammen um. — Ein Fischerboot aus Sarkau in Dänemark, das infolge des stürmischen Wetters abgetrieben wurde und am Mittwoch Morgen bei Roskitten an der Kurischen Nehrung auf Strand gehen wollte, schlug in der Brandung um. Die aus vier Fischern bestehende Besatzung, sämtlich Familienväter, sind ertrunken.

Telegramme.

Gewaltiger Lawinensturz.
* Zürich, 2. April. (Eig. Drahtber.) Oberhalb von Bez im Kanton Waadt ereignete sich gestern ein gewaltiger Lawinensturz, durch den fünf Landwirte erschüttert wurden. Menschenleben sind bei dem Unglück nicht zu beklagen. Tote sind bei Materialschaden ganz bedeutend.

Große Hitze in Rom und Süditalien.
* Rom, 2. April. (Eig. Drahtber.) Eine überaus große Hitze herrscht gegenwärtig in Rom und in ganz Süditalien. In Rom wurden gestern 28 Grad im Schatten festgestellt. Während eines Empfanges im Vatikan erlitten mehrere Damen infolge der ungeheuren Hitze Ohnmachtsanfälle.

Gewaltiger Streik in England.
* London, 2. April. (Eig. Drahtber.) In den Gruben von Yorkshire hat die Arbeit gestern aufgehört. Heute läßt die Frist ab, die die Bergleute bis zur Streikklärung gegeben haben. Die Lage wird allgemein als sehr ernst angesehen. Es befinden sich bereits 175 000 Bergleute in Yorkshire im Streik und die Zahl wird heute noch voraussichtlich auf 1/4 Million steigen. Im Zusammenhang damit werden auch zahlreiche Angestellte der Eisenbahn und anderer Betriebe arbeitslos. Daneben ist das öffentliche Leben in London aufs Unangenehmste berührt durch den Streik der Elektrizitätsarbeiter und auch die Arbeiter im Lagerwerke haben sich dem allgemeinen Streik angeschlossen. Man erwartet mit großer Wahrscheinlichkeit die Arbeitsniederlegung aller Organisierten.

See- und Flotte. Der neue Schuttruppenkommandeur. Als Nachfolger des bisherigen Kommandeurs der Schuttruppen, v. Glöckner, ist, wie die „Frankfurter Ztg.“ aus Berlin erfährt, Oberst Graefler in Aussicht genommen, der bisherige Kommandeur des Küstler-Regiments Königin Viktoria von Schweden (Pommersches Nr. 24) in Stettin.

Ein Eisenbahnzug in einen Fluß gestürzt.
* Catania, 2. April. Heute morgen ist ein Eisenbahnzug auf einer Brücke in der Nähe von Tanjona in den Fluß gestürzt. Die Lokomotive und 5 Waggons wurden zerstört und fünfzig verletzt. Die europäischen Passagiere, die sich im hinteren Teile des Zuges befanden, blieben unversehrt.

Die Entkränkung des Königs von Schweden.
* Stockholm, 2. April. Das Befinden des Königs ist abnehmend zu verzeichnen. Ueber den

Gesundheitszustand wird heute vom Leibarzt folgender Bericht veröffentlicht: „Obwohl der Gesundheitszustand des Königs in der letzten Woche etwas besser geworden ist und kein Grund zur Besorgnis besteht, haben wir Ärzte, da das Magenleiden des Königs Anzeichen eines Wiederauftretens zeigt, die Konsultation eines Spezialisten für Magen- und Darmkrankheiten, und zwar des Geheimen Rats Professors Kleiner in Heidelberg, vorgeschlagen. Professor Kleiner wird aus diesem Anlaß Samstag morgen in Stockholm eintreffen. grs. Chgren, Lidin, Din.“

Die Eröffnung der bulgarischen Sobranje.
* Sofia, 2. April. Die neue Kammer trat heute zu einer Extraession zusammen, für die zwei Monate in Aussicht genommen sind. In Vertretung des letzteren verlas Radolowitsch die Thronrede. Die Sobranje wählte den Radolowitsch als Vizepräsidenten, den ehemaligen Unterrichtsminister, zum Präsidenten mit 122 von 222 abgegebenen Stimmen. Die Opposition gab 91 Stimmen für den Bauernbündler Dragisow ab. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt der Landbesitzer Sawa Jwanitschew und der Stambulowist Dr. Montschilow.

Die Garnison Bayern.
* Berlin, 2. April. Zu der Meldung eines Berliner Blattes, daß Bayern schon in nächster Zeit als Ersatz für die beiden Bataillone des 99. Inf.-Regts. zwei Bataillone Infanterie erhalten solle, erfährt das Bolffsche Telegraphen-Bureau von unterrichteter Stelle, daß eine Verlegung neuer Truppendeile nach Bayern nicht in Frage kommt. Die Nachricht muß daher als müßige Kombination bezeichnet werden.

170 Fischer umgekommen.
* London, 2. April. Auf dem Dampfer „Florizel“ ist ein drahtloses Telegramm angelangt, demzufolge die Mannschaft des Neufundländer Dampfers „Neufundland“ beim Robbenfang auf Eisfischeln von einem Blizzard überrollt wurden, dem die meisten Fischer zum Opfer fielen. Das Unglück ereignete sich drei bis vier Meilen von dem Kurs entfernt, den die „Florizel“ einhielt. Man befürchtet, daß fast die ganze Besatzung in Stärke von 170 Mann umgekommen ist. Der „Florizel“, der Boote aussteckte, fand nach 48 Stunden 50 Leute der Mannschaft tot oder in sterbenden Zuständen.

St. John (Neufundland), 2. April. Noch einer von dem Segelschiff „Vella Ventura“ hier eingetroffenen Nachrichten sind 40 Mann von der Besatzung des Schiffes „New-Foundland“ tot aufgefunden worden. 30 Mann, die unter dem starken Frost gelitten haben, sind von der „Vella Ventura“ aufgenommen worden, 30 werden noch vermisst.

Weiter wird berichtet: Das Segelschiff „Southern Cross“, das mit einer Robbenladung vom St. Lorenz-Golf kam, wurde am Dienstag morgen vor einem Schneesturm in der Nähe des Kap Race zum letzten Male bemerkt. Seit der Zeit ist über den Verbleib des Schiffes keine Nachricht mehr eingetroffen. Es hatte 173 Mann an Bord.

Merito, 2. April. Die Nachrichten über die schwere Niederlage General Villas bei Torreón werden jetzt halbamtlich bestätigt.

Madrid, 2. April. Die Blätter melden aus Las Palmas, daß die Könige von Spanien und England auf den Kanarischen Inseln eine Zusammenkunft haben würden, bei der die internationale Politik Gegenstand der Besprechungen sein würde.

Neuer Baumwollbrand in Bombay.
* Bombay, 2. April. Heute abend brach abermals in einem hiesigen Baumwolllager ein großer Brand aus. Der Schaden wird auf 33 000 Pfund Sterling geschätzt. Seit dem Brande am 23. März haben mehrfach kleinere Brände stattgefunden.

London, 2. April. Die Leitung der Tory-Opposition hat sich gegen die Auffstellung eines unionistischen Kandidaten ausgesprochen, um den Premierminister Asquith bei seiner Wiederwahl in East Fife nicht zu bekämpfen. Indessen verbleibt die endgültige Entscheidung dem unionistischen Wahlkomitee des Wahlbezirks. Die Wahl ist auf den 15. April angelegt. Die Kandidatur des irländischen Arbeiteragitators Parson wird nicht ernst genommen.

Sontag, 2. April. Seeräuber hielten bei der Lintin-Insel den chinesischen Dampfer „Shingtai“, der auf der Fahrt nach Wutschou begriffen war, an und löbten den Magazinerwarter und einen Chinesen der von der Regierung gestellten Bedeckungsmannschaft und verurteilten einen zweiten. Sie nahmen 30 000 Dollars mit.

Todessturz eines Offiziers.
* München, 2. April. Heute vormittag stürzten auf dem Flugplatz Schleißheim 2 Fliegeroffiziere mit ihren Flugzeugen ab. Oberleutnant Ruckti vom 16. bayerischen Inf.-Regt. wurde schwer verletzt. Leutnant Rankmeyer vom 2. bayerischen Feldartillerieregiment wurde getötet. Der Unfall ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß irgend ein Gegenstand in den Propeller geriet, wodurch dieser zertrümmert wurde. Durch die Trümmer wurden die Drähte zerrissen und der Absturz herbeigeführt.

Die Kaiserin in Venedig.
* Venedig, 2. April. Die Kaiserin ist heute abend 6.45 Uhr in Begleitung des Prinzen Joachim und ihrer Hofdamen hier eingetroffen und begab sich an Bord der „Sobenzollern“. Die Abfahrt ist auf morgen früh 7 Uhr festgesetzt.

Durazzo, 2. April. Eine Verordnung des Fürsten von Albanien erklärt die außerordentliche Mission des Obersten Thomson als Kommissar im Epirus für beendet und überweist die Behandlung der epirotischen Frage dem Kabinett.

Leipzig, 2. April. Vom Reichsgericht wurden wegen Spionage der Arbeiter J. Strub zu acht Jahren Zuchthaus, der Arbeiter Otto Kelter (Schweizer) zu 6 Jahren Zuchthaus und der Arbeiter Georg Walter zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Genannten hatten in Freiburg (Br.) Geschäfte durch Einbruch in den Geschichtsduppen gestohlen und nach Frankreich verkauft.

Köln, 2. April. Heute nachmittag fuhr bei einer Familie in der Pfälzerstraße ein Automobil vor, dem ein Herr einstieg, der einen Knoben der Familie plötzlich ergriß und in das Automobil schob, das schleunigst davonfuhr. Der Herr konnte das Automobil nicht mehr einholen und schloß sich in eine benachbarte Gastwirtschaft, wo er sich auf dem Abort versteckte. Die Polizei stellte fest, daß es Rechtsanwalt Pfeiffer aus Köln war, der verhaftet hatte, einer Frau, die in Ehebeziehung mit ihrem Mann lebt, das Kind zu entführen. Es gelang der Polizei, das Automobil mit dem Kinde einzuholen und dieses dem Vater wieder zuzuführen.

München, 3. April. Das Befinden des abgestürzten Fliegeroffiziers Ruckti, der eine Gehirnerschütterung davongetragen hat, hat sich verflümmert. Der Offizier hat das Bewußtsein verloren.

Eberfeld, 3. April. Vor der hiesigen Strafkammer wurden mehrere Erpresser, in deren Hände einige Herren der Gesellschaft aus Darmen geraten waren, zu Gefängnisstrafen von 5 bis zu 2 Jahren verurteilt.

Briefkasten der Redaktion.
(Für Beantwortung der Fragen innerhalb einer bestimmten Frist wird keine Verantwortung übernommen. Eine rechtliche Garantie der Auskünfte von Seiten der Redaktion ist ausgeschlossen. Es werden nur Anfragen von Kennen-beantwortet. Anfragen ohne Namensunterchrift und ohne Porto für Rückantwort werden nicht beantwortet.)
* Nach Weidenhahn. Ob die Vollmacht genügt, hat der Wahlvorsteher zu entscheiden.

Zur Gottesdienstordnung für Limburg.
Morgen, Sonntag, ist in der Hofstadtkirche um 7 1/4 Uhr eine hl. Messe für das verstorbene Mitglied des Anbetungsvereins Frau Felicitas Starbäck.
Samstag den 4. April. Um 8 1/4 Uhr hl. Messe in der Kreuzkapelle.

Bereinsnachrichten.
* Kathol. Arbeiterverein. Sonntag, den 5. April, abends 9 1/2 Uhr: Vorstandssitzung.

Handels-Nachrichten.
* Badamar, 2. April. Roter Weizen 16.50 M., weißer Weizen 14.00, Korn 11.75, Braugerste 00.00, Futtergerste 0.00, Hafer 8.00, Saathäfer 8.20 M. Butter per Pfd. 1.15—0.00 M. Eier 2 Stück 14 Pfg.
* Wiesbaden, 2. April. (Fruchtmarkt.) Hafer neu 4.75 bis 5.00 M., Weizen 2.00—2.20 M., Krummstroh 1.30 bis 1.00 M., Senf, neu, 3.00—3.50 M. per 50 kg.
* Oerbern, 2. April. Auf dem heute abgehaltenen 3. diesjährigen Markt waren aufgetrieben: 216 Stück Rindvieh und 508 Schweine. Es wurden bezahlt für Ferkel und zwei Ochsen 1. Qual. 90—93 M., 2. Qual. 87—90 M., Rülhe und Kinder 1. Qual. 86—88 M., 2. 80—85 M. per 50 kg. Schlachtgewicht. Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 40 bis 60 M., Säuger 70—80 M. und Eintschweine 90—120 M.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Redaktionen: Reumarkt.
Das Rheinische Technikum Bingen steht unter direkter Staatsaufsicht und widmet sich ausschließlich dem Maschinenbau, der Elektrotechnik und dem Eisenbahnbau. An den letzten Ingenieurprüfungen beteiligten sich 74 Kandidaten, wovon 67 bestanden, darunter einer „mit Auszeichnung“. Alle Absolventen fanden bereits Stellung in der Praxis. Der Leiter der Anstalt ist der in Fachkreisen bekannte Professor Goepke. Das neue Semester beginnt am 22. April. Programm verendet das Technikum kostenfrei.

Ein gut geratener Kuchen war von jeher der Stolz aller Hausfrauen. Früher als man Gese als Treibmittel verwenden mußte, war das Anbacken immer eine zeitraubende und unständliche Sache. Das wurde anders, als Dr. Dettler sein Backpulver „Badin“ in den Handel brachte und zuverlässige Rezepte kostenlos zur Verfügung stellte. Heute kann jede Hausfrau nach Dr. Dettler's Rezepten in kurzer Zeit einen wohlgeruchenden Kuchen auf den Tisch bringen. Dr. Dettler's „Badin“-Backpulver ist überall zu haben, das Backen zu 10 Pfennig.

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen ergebenst an
Amtsrichter Dr. Geller
und Frau Maria Geller
geb. Hartmann.
HIMSINGEN (O.-Els.), den 2. April 1914.

Fleischpreise der Fleischer-Znnung Limburg:

Schweinefleisch	Pfund	96 Pfg.
Rindfleisch	"	90
Lammfleisch	"	70-80
Schweinefleisch	"	80-90
Schmalz	"	95
Wurstfleisch	"	85-95

Beste und billigste Bezugsquelle
für alle
Fleisch- und Wurstwaren
Wegerei **Georg Litzinger,**
Untere Fleischgasse 18-20.

Damen- und Herrenuhren
werden gern gekauft als Kommunion- und Konfirmationsgeschenk. In allen Preisen zu haben bei
Karl Hofmann,
Uhrmacher,
Untere Grabenstraße gegenüber der Amtsapothek.

Zu verkaufen ein **Geschäftshaus** in einer Kreisstadt des Westerwaldes mit 4000 Einwohnern in denen seit 30 Jahren von derselben Familie eine **Vederhandlung** mit seiner Stadt ein **Shuhgeschäft** (erstes und ältestes) betrieben wird. Das Anwesen — in allerbesten Geschäftszustand — befindet sich in bestem baulichen Zustand, enthält einen großen hellen Laden, 8 Zimmer, 3 Mansarden, einen gewölbten Keller, Hof, und Hinterhaus. Einem jeden Geschäftes jeder Art geeignet. Erforderlich nur Übernahme mit Warenlager ca. 30.000 Mark. 3231 Näheres bei **H. Stoll,** Limburg, Hospitalstraße 13.

Visitkarten liefert billigst
Limb. Verlagsdruckerel.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 1/6 Uhr verschied im 75. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter
Frau Johanna Ballin
geb. Wolff
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr statt.
Im Namen der Familie: **Louis Ballin.**
Limburg, den 3. April 1914.

Dankjagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden lieben Gatten, den ehrv. Varmherzigen Brüdern für die liebevolle Pflege während seiner Krankheit, der freiwill. Feuerwehr, dem Rath. Gesellenverein, dem Gesangverein Lieberblüte und allen denen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die gestifteten hl. Messen und die Kranzspenden, spreche ich meinen innigsten Dank aus.
3088
Die tieftrauernde Gattin:
Elise Keßler geb. Dausch.

Saat - Kartoffeln
frühe Kaiserkrone Nr. 4, 25
frühe Rosen " 4,-
Industrie " 3,50
Wagnum v. Moor " 3,60
Up do date " 3,60
per Ctr. ab hier geg. Nachnahme.
Jakob Frenz jr.,
Wallendar a. Rh.

Sichere Griftenz
bietet jedem d. **Chausseebau**, wenn durch unsere **kauf. Konzession. Chausseeschule** ausgebildet. Stellung vertraulich nach Ausbildung garant. Prosp. kostenfrei.
Anhalt. Automobil-Industrie
Bernburg a. S. [5341
Schüler erhält **Kost u. Logis** in kath. Hause, Nähe d. Gymnasiums. Näh. Exp. 3155

Ziehung am 21. u. 22. April 1914
Große Berliner Lotterie
210000 Lose. 2012 Gew. I. Werte v. M.
70000
12 Pferdegewinne im Werte v. Mark
40000
Hauptgewinn im Werte von Mark
10000
Lose 1 M. 11 Lose 10 M. überall erh. Porto u. Liste 25 Pf.
A. Mölling, Hannover
und Berlin W. 9, Lennstr. 4.
5303

Ein gut eingefriedigter
Obst- u. Gemüsegarten
mit 107 Zwergobstbäumen,
14 Hochstämme edelster Sorten, alle ertragsfähig,
Gartenspumpe und **versäuem Gartenhaus**, zu verkaufen. Näh. Exp. d. Bl. 3216
Treuer, wachsender, deutscher
Schäferhund
billig zu verkaufen. 3221
Dietrichsbergstr. 1.

Frühmolkende Ziege
zu verkaufen. 3218
Heinrich Dorn, Emmerich.
Empfehle mich im **Schneidern** in u. außer dem Hause.
Elisabeth Granlich,
Hohmarkt 6. 2785

Nicht verfehlte
Zegl., Quint., Quart. des Gym. u. Realgym. können d. verlor. Jahr wied. einhol. an höh. Schule. Nähe Coblenz. Empfehlensw. Unterkunft in gutem Hause. Off. u. **O. 3219** a. d. Exp.

In schöner Lage gelegenes
Wohnhaus,
besteh. aus zwei 3-Zimmer-mohn. und Mansardentock, Obstgarten, Gas etc., zu verkaufen. Off. u. **L. 2758** an die Expd.

Schöne
6-Zimmerwohnung
mit allem Comfort per 1. Juli zu verm. 3204
Näh. Diezgerstr. 20 I. Stf.

Zwei
5-Zimmer-Wohnungen
(Parkstraße 26) zu vermieten. Eine per sofort, die andere per 1. Juli d. Js. 3168
J. G. Brötz,
Parkstraße 15.

Zwei schöne Zimmer im 1. Stof unmobliert zu verm. 5339
Ob. Schiede 12.

Schön möbl. Zimmer m. Balkon per sofort zu verm. 3158
Au. III. Nr. 3 11

Ein febl. Zimmer mit Manfarde zu verm. 3096
Zu erst. Expeditio.

Bierzimmerwohnung
per sofort zu vermieten. 3223
Hospitalstraße 9.
Rein an der Domstraße gelegener 60 Rt. großer
Garten
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2853
Jos. Kremer, Buchdruckereibef. Limburg a. d. Lahn.

Ein braver, kräftiger
Junge
kann die Metzgerei erlernen. **Wegerei J. Häck,** Limburg, Holzheimerstr. 3.
Für sofort einen tüchtigen nüchternen 3296

Fuhrmann
zu zwei Pferden gesucht. **Gebrüder Brenner,** Dangeschäft, Käufer-Struß bei Ellenroth (Westerw.).

Braver Junge
als Lehrling gesucht 3234
Anton Flach, Wegereimstr., Oberlahnstein a. Rh.

Bädergejelle
gesucht 3225
Peter Hübinger, Montabaur, groß. Markt.

Kaufbursche,
welcher stadtbekannt ist, sofort gesucht 3224
Expeditur Condermann.

Kräftiger Junge
als Lehrling gesucht.
Bau- und Möbelschreineri
G. A. Brötz,
Friedhofen. 3142

Gauberes Mädchen
für Hausarbeit, welches schon gebient hat bei hohem Lohn auf sof. gesucht. [3207
Näheres Exped. des Bl.

Für sofort jemand zum
Pußen gesucht 3230
Näheres Expedition.

Für Hotel auf dem Westerwald wird ein tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn und Trinkgelber sofort gesucht. 3227
Zu erst. in der Exp. d. Ztg.

Ein Mädchen
für häusliche Arbeit gesucht. Näh. Wegerei **Schaden,** Dasselbst ein angehender
Metzgergejelle
gesucht 3237

Frau oder Mädchen für eine Stunde abends zum Pußen gef. Näh. 3214
Holzheimerstr. 24.



Kommunikanten-Anzüge

I- und II-reihig, schwarz und blau

12.- 16.- 19.- 22.- 25.-

in tadelloser Paßform und besten Stoffen

Wilh. Lehnard senior

Kornmarkt.



Sanella

die Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine
Pfd. 90 Pfg.

Sana-Ges.m.b.H. Cleve.

Antliche Anzeigen.

Mädchenfortbildungsschule Limburg.

Die neuen Kurse, a Wäschenähen u. f. w. b Kleidermachen und Zuschneiden, c Kochen und Haushaltungswarbeiten, beginnen

Dienstag, den 21. April.

Die Kurse sind jetzt auf ein halbes Jahr ausgedehnt und schließen am 15. Oktober. Mit den Kursen ist zugleich Unterricht in Berufs-Bürgerkunde, Gesundheitslehre, Hauswirtschaftl., sowie gewerbl. Buchführung einschl. Deutsch und Rechnen, Maschinenschreiben und Stenographie verbunden. Das Schulgeld beträgt 24 M. für den Kursus, im Kleidermachen und Zuschneiden 36 M.

Anmeldungen nimmt Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 4 1/2 - 6 Uhr im Schlosse (am Dom), vom 16. März bis 4. April, die erste Lehrerin, Fräulein Marg. v. d. Driesch entgegen. Bei der Anmeldung sind 3 M. auf das Schulgeld anzuzahlen.

Nähere Auskunft erteilen Fräulein v. d. Driesch, der Schulleiter Herr Rektor Michels und der unterzeichnete Vorsitzende des Lokalgewerbevereins.

Das Kuratorium:
J. G. Brätz,
Vorsitzender.

In unser Handelsregister A ist bei Nr. 21 „Firma Eduard Kadefsch in Montabaur“ folgendes eingetragen worden:

„Die Firma ist ohne Veränderung übergegangen auf

1. Auguste Maria Elfette Karoline Kadefsch
2. Pauline Maria Franziska Kadefsch, beide von Montabaur.“

Die dem Kaufmann Wilhelm Kadefsch in Montabaur seither erteilte Procura bleibt bestehen.

Montabaur, den 20. März 1914.

3229) Königlich-Amtsgericht.

Holzversteigerung.

Montag, den 6. April l. Jz.,

kommen im hiesigen Gemeindevwald Distrikt Nr. 13, am Wege nach Zruntreit,

112 fm Tannen-Stämme, worunter Schneidstämme von 2,40 fm sind,

80 Stangen I. Klasse,

127 Stangen II. Klasse und

110 Stangen III. Klasse

meistbietend zur Versteigerung.

Anfang vormittags 10 Uhr, Insammentkunft am Zruntreitweg.

3210

Dausen (Kreis Limburg), 1. April 1914.

Der Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Dienstag den 7. April, nachmittags 1 Uhr, kommt im hiesigen Gemeindevwald, Distrikt Gericht, nachstehendes Holz zur Versteigerung:

106 Nm. Kiefern-Scheit- u. Knüppelholz, sowie 850 dergl. Wellen.

Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekanntmachung ersucht

3206

Gar, den 2. April 1914.

Jost, Bürgermeister.

Zur hl. Communion

empfehle meine große Auswahl in
Gesang- und Gebetbüchern,
Rosenkränzen u. Rosenkranz-Eluis
zu bekannt billigen Preisen.

I. N. Laibach,

5171

Buch- u. Papierhandlung.



Artillerie-Verein.

Sonntag, 4. April, abends 9 Uhr,

auf der „Wilhelmshöhe“:

außerord. Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Artilleristenappell,

2. Fahnenangelegenheit,

3. Verschiedenes

5368

Gardinen, Stores, Bettdecken

werden nach neuestem Verfahren gewaschen,

gefärbt und gepannt.

Dampfwaschanstalt „Schneeweiß“

Färber- und chemische Wäscherei. 5212

Inh.: F. Bender, Limburg. Telefon 88.



Total-Ausverkauf

weg ganzl. Geschäftsaufgabe,

in Ketten, Kreuze, Ringe, Ohrringe, Armbind.

moderne Zimmeruhren, mass. gold. Trau-

ringe etc., Optik, Musikwerke, Phonograph's-

Platt, Taschenlampen, billig, zu jedl. annehmbaren Preise! Emil

Melchior, Uhrm. u. Juwelier, Hospitalstr. 1, nächst Volksschule

Frankfurter Pferde-Lotterie

Ziehung: 8. April.

1 Los 1 Mk. 11 Lose zu 10 Mk.

„Verlangt ausdrücklich Frankfurter Pferde-Lose“

Landwirtschaftlicher Verein zu Frankfurt a. M.

Die Spartasse des Vorkauf-Verein zu Limburg, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, nimmt auf ein Spartassensbuch Beiträge von Mk. 1.- an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit 3 1/2%. Ferner nimmt der Vorkaufverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mk. 300.- an, verzinstlich zu 4% bei jährlicher Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung. Der Vorstand.

Decken Sie Ihren Bedarf in Herren-Artikeln nur im Spezialgeschäft.

Sie finden da nicht nur die grösste Auswahl, sondern auch stets die ersten Neuheiten.

Kilian Köser, Limburg.

Erstes Spezialgeschäft für Herren-Moden am Plage.



Halbschuhe

für Damen:

Entzückende Knopfschuhe, Chevreaux u. Lack mit und ohne Einsatz M. 6.50, 8.50, 12.50, 14.50

Schnürschuhe mit Bänder u. Riemen, braun u. schwarz, in Crom, Chevr., Boxcall und Lack, M. 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50

Spangenschuhe in moderner Ausführung.

für Herren:

Braun, schwarz und Lack-Schnürschuhe, neue amerikanische Formen, mit breiten Senkeln und Riemen, M. 10.50, 12.50, 15.-

Strassenstiefel

für Herren:

die hochmodernen Schnürstiefel in eleg. amerik. u. franz. Formen, Chevreaux und Boxcall, mit und ohne Lackkappe, auch in braun M. 8.50, 9.50, 10.50, 12.50, 14.50, 16.50

für Damen:

die bevorzugte Mode Knopf- und Schnürstiefel mit hohen Schaft, die schönsten Schöpfungen d. neuen Saison, mit Lack- u. Stoff-Einsatz, Lackbesatz, Chevreaux u. Boxcall, amerikanische und französische Formen, mit und ohne Lackkappe, hoher niedriger Absatz M. 8.50, 9.50, 10.50, 12.50, 14.50, 16.50

Spezial-Abteilung:

Normal formte Stiefel für Kinder in schwarz und braun. Kinderhalbschuhe und Spangenschuhe in allen Preisen.

Spier's

Schuhwaren-Niederlage

Bahnhofstrasse 17.

Telefon 208.

Apollo-Theater

Untere Grabenstr. 29.

Untere Grabenstr. 29.

Programm vom 4. bis 6. April:

Der Millionen Erbe. 3 Akte. In diesem Filmchauspiel, in welchem der Pariser Komiker Polin die Hauptrolle spielt, gelangt ein armer Steinbrucharbeiter durch Erbschaft in den Besitz von 3 1/2 Millionen Mark. — Selbstverleugnung. 3 Akte. Hervorragendes hochaktuelles Drama. — Die junge Fischerin. Drama aus dem Leben einer Fischerin. — Bob ist ungezogen. Burleske. — Pathé Journal. Neues aus aller Welt. — Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.



Bleyle's Knaben-Anzüge.

Unerreicht in Güte, Sitz und Haltbarkeit, daher vorteilhafteste und sparsamste Kleidung! Nur beste, reinwollene, elastisch-poröse Stoffe.

Gesundheitlich vor höchstem Wert.

Kein Flecken zu Hause. 5333

Reparaturen zum Selbstkostenpreis

Verlangen Sie neueste illustrierte Preisliste.

Jünglings-Anzüge

für Kommunion und Konfirmation.

Kaufhaus Jos. Mitter, Limburg.

Freierrlehrling

gesucht. Wilh. Schneider, Neumarkt 16.

Banklehrling

sofort gesucht. Off. unt. 2870 an Haasenstein & Vogler H. G., Frankfurt a. M. [5344

Herrenmütze
Knabenmütze
Kommunionhüte
Herrenmützen
Knabenmützen
Kindermützen
Herren-Regenschirme
Damen-Regenschirme
Spazierstöcke
Hosenräger

solide Ware, empfehlend zu konkurrenzlos billigen Preisen

Joh. Wagner,
Bischofsplatz 5.

Kreisarbeitsnachricht

Limburg, Walberdorferstr.

sucht per sofort

4 Schreiner,

2 Schuhmacher,

3 Schneider,

2 Bäcker

und mehrere

landwirtschaftliche

Knechte.

Die Vermittlung ist

kostenlos.

Lehrmädchen

für Handarbeits- u. Näharbeit

sofort gesucht.

Wiedebaus Schönebaum

Graves, kathol.

Mädchen

für Hausarbeit u. Näharbeit

Bursche

zum Viehfüttern, der auch

melken kann, gesucht.

unt. Nr. 3209 an die Arbeits-

erbeten.

Limburger Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt
 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:
 1. Illust. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen“.
 2. „Limburger Landwirt“.
 3. Sommer- und Winterfahrplan.
 4. Wandkalender m. Weltereignissen v. Nassau.

Erscheint täglich
 außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:
 Die siebenzeilige Spalte über deren Raum
 15 Pfg. Reklamengrößen kosten 40 Pfg.

Anzeigenannahme:
 Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Zweites Blatt.

„Logen-„Christentum“.

Wird irgendwo der Freimaurerei Feindschaft gegen das Christentum nachgesagt, flugs kann man die Ausrede hören, es gebe ja auch „christliche“ Logen, die unter ihren Mitgliedern auch protestantische Pastoren zählten. Letzteres ist richtig, aber damit selbstredend noch gar nichts für das — Christentum der betreffenden Logen bewiesen. Daß es überhaupt ein recht sonderbares Christentum ist, das in diesen „christlichen“ Logen anerkannt und kultiviert wird, das erzieht man aus einer Auslassung der „Freimaurerzeitung“ (Nr. 10 vom 7. März), wo dieses „Christentum“ also geschildert wird:

„Die christliche Freimaurerei leugnet, daß die Kirche im Besitz der alleinigen Wahrheit sei. Auch das Christentum, so hoch ich es schätze, ist nicht die absolute Religion, nicht die Universalreligion, nicht die Weltreligion. Sie könnte es werden in der Form der reinen Lehre Christi, also im Christentum ohne Dogma. Aber das haben wir noch nicht eroterisch, das haben wir eroterisch in den spezifisch christlichen Systemen und am reinsten und ausgeprägtesten in der Großen Landesloge. Hier ist die Lehrtätigkeit methodisch in ein System gebracht. Gott, Religion und Christus ist die Devise dieses Systems. Nathan, des Freimaurers Leistung, ist das Schiboleth der Freimaurerei. . . Auch wir christlichen Freimaurer halten uns noch für Christen, weil wir Christo nachfolgen. . . Die christliche Freimaurerei ist Urchristentum, d. h. Christentum Christi ohne die Dogmen, die die Kirche in das Christentum hineinbrachte.“ (Vgl. „Wandhütte“ Nr. 10, wo Neumann in gleicher Weise sich äußert.)

Danach wäre also die Loge im Besitz der alleinigen Wahrheit! Auf Grund welcher Beweise? Wir müssen da dem Hr. Dr. Philipp Neumann, der in solcher Weise seine Unkenntnis des Urchristentums anerkant, schon sagen, daß er den Anschein an den Fortschritt der Wissenschaft verfehlt hat. Er arbeitet noch mit dem famosen, bloß in den Köpfen moderner liberaler Theologen existierenden „dogmenlosen Christentum Christi“, während die fortschreitende Durchforschung des Urchristentums längst zu der Erkenntnis gelangt ist, daß das Dogma von der Gottheit Christi — denn um dieses geht es — zum unabtrennbaren Bestandteil des Urchristentums gehört und nichts anderes ist als das eigentliche, wirkliche „Christentum Christi“.

Wenn doch Christus selbst das göttliche Selbstbewußtsein ausgebrochen und Glorien verlangt hat, das ist alles so über alle Zweifel klar, daß die Kenntnis davon auch in das mystische Halb- und Ganzdunkel der „christlichen“ Logen gedrungen sein konnte. Dem Bruder Neumann aber, der meint, „noch — christlich“ zu sein, auch wenn er in Christus nur den Menschen sieht, sei bemerkt, daß dann auch „noch — christlich“ ist; denn auch der hat sich zum „Ecce homo — seht da ein Menschenkind!“ bekannt. Auch Muhammed und alle Heiden, welche in Christus nur den Menschen sehen, sind dann „noch Christen“ im Sinne des Hr. Neumann! Wir aber halten es mit dem Christentum der Apostel, für welche der hl. Petrus das Wort gesprochen: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Und sind der unerhörtesten Meinung, daß die Apostel über das Christentum Christi besser Bescheid wissen als — Hr. Neumann und seine Logenbrüder.

„Zur Preisbewegung der Lebensmittel.“

Das vom kaiserlichen statistischen Amt herausgegebene „Reichsarbeitsblatt“ bringt alljährlich eine Zusammenstellung über die Preisentwicklung der letzten Jahre. Das soeben erschienene Märzheft (1914, 3) läßt für eine Reihe von großen Konsumgütern die Entwicklung von 1909 bis 1913 (einschließlich) erkennen. Die Ziffern zeigen in allen eine ziemlich gleichartige Preisbewegung: So kostete in Berlin das Kilogramm Rindfleisch (in Pfennigen) 1909: 161; 1910: 168; 1911: 174; 1912: 186; 1913: 182; Schweinefleisch 1909: 153; 1910: 154; 1911: 138; 1912: 159; 1913: 159; Kalbfleisch 1909: 186; 1910: 187; 1911: 191; 1912: 201; 1913: 201. In Köln zeigt sich folgende Preisentwicklung: Rindfleisch kostete pro Kilogr. (in Pfennigen) 1909: 159; 1910: 167; 1911: 172; 1912: 184; 1913: 192; Schweinefleisch 1909: 194; 1910: 192; 1911: 175; 1912: 183; 1913: 183; Kalbfleisch 1909: 176; 1910: 190; 1911: 196; 1912: 199; 1913: 184. In München zeigten sich folgende Preise: Rindfleisch 1909: 163; 1910: 167; 1911: 178; 1912: 185; 1913: 192; Schweinefleisch 1909: 176; 1910: 180; 1911: 169; 1912: 183; 1913: 194; Kalbfleisch 1909: 184; 1910: 188; 1911: 173; 1912: 180; 1913: 184. Wie hier, so zeigen auch in anderen Städten die Preisbewegungen schon seit 1909. Bei den Schweinefleischpreisen machen sich die vielbeschlagene Schwankungen geltend, die nach einem Jahre tieferer in nächster Folge höhere Preise herbeiführen. Im Jahre 1913 hoben die Preise nach anfänglichem starken Steigen ziemlich nachgelassen, um dann gegen Ende des Jahres wieder anzuzwischen. Die Milch-, Butter- und Kartoffelpreise zeigen ähnliche Bewegungen. Das Jahr 1914 hat dann wiederum eine absteigende Bewegung gebracht. Bemerkenswert ist auch, daß die letzten Jahre bei allen Schlachtviehen, mit alleiniger Ausnahme der Vulturen im Jahre 1913, eine Abnahme der Schlachtumfänge gebracht haben. Bei Kühen, Rindern, Jungtieren, Kälbern ist die Schlachttierzahl 1913 die niedrigste der ganzen Reihe seit 1909; auch bei Schweinen ist sie niedriger als in den beiden Vorjahren.

Provinzielles.

* Frankfurt, 2. April. Der Frankfurter Dom hat in den letzten Jahren einen Erneuerungsprozess durchgemacht, der erst vor kurzem sein Ende gefunden hat und der alles in allem dem Frankfurter Wahrzeichen sehr gut zu statten gekommen ist. Mit der Einführung von elektrischem Licht haben die Arbeiten begonnen. Dann zeigte es sich, daß die Wandmalereien, die figürlichen Darstellungen von Steinkle und der ornamentale Schmuck, den Professor Vinne mann besorgt hatte, durch die ungesunden Lüftungsverhältnisse sehr gelitten hatten und unter dem Einfluß feuchter Luft trüb und blaß geworden waren. Dem Dombauverein, der seinerzeit auch die Kosten der gesamten Ausmalung bestritten hatte, lag es ob, hier einzugreifen und, soweit das möglich ist, das Hauptübel, die Feuchtigkeit des Sandsteins, von unten herauf zu beseitigen. Das ist durch Einfügen einer Isolierschicht, die eine Zirkulation der Luft gewährleistet, geschehen. Mit dieser kostspieligen und zeitraubenden Arbeit ging eine Erneuerung des ganzen Innenraums vor sich, die im wesentlichen durch die Brüder Linnemann geleitet wurde. Die bildlichen Darstellungen Steinles haben keinerlei Änderungen erfahren, sie wurden nur gereinigt und präsentieren sich nun wieder in der alten farbigem Frische und Schönheit. Anders war es mit der übrigen Ausmalung, die ganz im Sinne Vinne manns erneuert worden ist. Die Erneuerungsarbeiten hoben etwa anderthalb Jahre in Anspruch genommen. Der Aufwand an Zeit und Geld hat sich aber außerordentlich gelohnt. Wer in diesen hellen Frühlingstagen das Innere betritt, der wird Freude über die gediegene Schönheit unseres herrlichen Gotteshauses empfinden.

Reine naturliche Chronik.
 Herr Joh. Weiger in Altkamp wurde von einer Plegge mit 4 lebendigen Fideleien erweilt. — Zimmermann, H. Chr. Müller 4. und Frau in Panrod feierten am Sonntag die goldene Hochzeit. Sechs Kinder und 26 Enkel waren bei der Festlichkeit, an der die ganze Gemeinde teil nahm, zugegen. Das Jubelpaar steht im 78. bzw. 69. Lebensjahr. — Die unentgeltlichen Sprechstunden, die Geheimrat Meyer aus Wiesbaden für Unbemittelte in Nassau abhält, sind für April wie folgt angesetzt: Am 3. April in Kronberg (Turnhalle) um 1½ Uhr; am 6. April in Bad Ems (Rathaus) um 11½ Uhr und in Diez (Rathaus) um 4 Uhr; am 17. April in Bad Gomburg (Rathaus) um 10½ Uhr; am 20. April in St. Goarshausen (Bahnhof) um 12 Uhr; in Caub (Bahnhof) um 12½ Uhr, in Braubach (Hotel Kaiserhof) um 2 Uhr, in Oberlahnstein (Rathaus) um 3½ Uhr, in Niederlahnstein (Bahnhof) um 5 Uhr; am 24. April in Eppstein (Bahnhof) um 11½ Uhr und in Niederrhein (Bahnhof) um 12½ Uhr; am 27. April in Radesheim (Rathaus) um 9½ Uhr und in Elbville (Rathaus) um 11½ Uhr. Geheimrat Meyer, Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, ist auch zu brieflicher Beratung der am Erscheinens Verbindenden, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt Versicherte kostenlos vor den Oberversicherungsämtern in Wiesbaden, Koblenz, Mainz und Darmstadt und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin. — In dem Garten eines Einwohners in Oberlahnstein in der Adolfsstraße steht ein Pfälzchenbaum schon in voller Blüte. — Der Vater Anton Vöhrer zu Friedhofen bestand vor der Prüfungskommission zu Kadamar seine Gelellensprüfung mit der Note „gut“. — Dem Wagnereffekten S. Naif aus Wilmars, 3. St. in A r f u r t, wurde von der Leinziger Feuerversicherungs-gesellschaft, Subdirektion Frankfurt, eine Belohnung von 20 Mark ausbezahlt, weil er am 24. Februar beim Ausbruch eines Brandes in A r f u r t sich sehr eifrig und un'er groß r Mühe an den Löscharbeiten beteiligte. — Der Pöndorfbesitzer Karl Adams von Limburg hat die Gelellensprüfung mit der Note „gut“ bestanden.

Gerichtliches.

* Danzig, 2. April. Wegen Störung des Gottesdienstes wurden von der Danziger Strafkammer zwei Polen zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt. Sie hatten in dem Dorfe Madau während d. deutschen Gottesdienstes durch lautes Anstimmeln polnischer Lieder andere Polen zum Mitlingen derselben veranlaßt und dadurch den Geistlichen gedwungen, den Gottesdienst zu unterbrechen, um die Störenfriede zur Ruhe zu bringen.

Ein verurteilter Rechtsanwalt.
 S. Berlin, 30. März. Nach mehrwöchiger Verhandlung hat die 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts 3 den 35 Jahre alten Rechtsanwalt v. Bremer wegen Untreue verurteilt. Mit ihm hatte sich der Kaufmann Löwenberg zu verantworten, der es fertig gebracht hat, als angeblicher Vertreter v. Bremers, nämlich als Kammergerichtsreferendar Dr. Löwenberg verschiedentlich in gerichtlichen Verhandlungen aufzutreten. Der Angeklagte v. Bremer hatte eine große Klientel, doch reichten seine Einnahmen für seinen allzu flotten Lebenswandel nicht aus. Er soll viel in Lokalen verkehrt haben, in denen man sich nicht langweilt. Unter diesen Umständen geriet er bald in finanzielle Schwierigkeiten, die immer stärker wurden. Der Angeklagte war mit einer Dame der Gesellschaft verlobt, die die Verlobung aber rückgängig machte. Wie der Angeklagte behauptet, ist er dadurch völlig verödet geworden und hat in manchen Fällen völlig den Kopf verloren, so daß er sich zu Unregelmäßigkeiten verleitete, die aber nach seiner Darstellung nicht strafällig sind. Es kam soweit, daß v. Bremer seinen Angestellten das Gehalt nicht zahlen konnte und daß er sogar den Ofenbarungsseid leisten mußte. Hauptächlich soll er sich an dem Nachlaß des bekannten Pfarrers Wiebe

vergriffen haben, dessen von einer Juwelen-Sammlung bestehender Nachlaß einen Wert von einer Million Mark haben sollte. Durch einen Taxator wurde freilich der Wert des Nachlasses nur auf wenige hundert Mark beziffert. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten nur in diesem Fall Liebe für schuldig u. verurteilte ihn nach § 466 St.-G.-B. zu 4 Wochen Gefängnis, die durch die Unteruchungshaft als verbüßt erachtet wurden, und zwei Jahren Ehrverlust. Er wurde aus der Haft entlassen. Sein Mitangeklagter Löwenberg erhielt sechs Wochen Gefängnis.

Eine richtige Wadesaffaire.
 * Straßburg, 2. April. Die hiesige Strafkammer beschäftigte sich gestern mit einem Falle öffentlicher tätlicher Soldatenbelei-

digung. Der Verhandlung lag folgender Tatbestand zugrunde: Am 22. März kurz nach 12 Uhr mittags schlug auf der belebten „Langen Straße“ in Straßburg der Maler Karl Lambert dem ruhig des Weges gehenden Musikföhrer Robert Engler vom Inf.-Reg. Nr. 126 ohne jeden ersichtlichen Grund die Mühe vom Kopfe. Als sich dieser das verbat und sich wehrte, schlug Lambert nach ihm und verletzte Engler in der linken Leisten-gegend und am Unterarm. Die inzwischen erschienenen Polizei verhaftete Lambert. Die hiesige Strafkammer verurteilte gestern mit Rücksicht auf die Privatität des Angreiffes den mehrfach vorbestraften Angeklagten wegen tätlicher Beleidigung und Mißhandlung zu der Gesamtstrafe von sechs Wochen Gefängnis.



„Immer noch ist die Lage in Ulster eine äußerst unsichere. Die Regierung zieht Militär zusammen, und die Ulsterleute rüsten sich zur Verteidigung.“

Mitteiliches.

* Speyer, 1. April. Zum Tode des Domkavinalars Prälaten Dr. Zimmermann wird der Köln. Volkszög. geschrieben: Der Verstorbene entstammte einer jüdischen Familie, die wahrscheinlich in dem ehemals württembergischen, jetzt badischen Dorfe Zimmer ihren Wohnsitz gehabt hat. Der Vater des Dahingegangenen war Handelsmann in Raudach und Mundenheim und ist als Jude gestorben. Seine Kinder, ein Sohn und zwei Töchter traten zur katholischen Kirche über. Eine der Töchter trat in den Dominikanerinnenorden ein. Sie starb vor mehreren Jahren im Dominikanerinnenkloster zu Speyer und wurde auf dem alten Kirchhof am Kirchgraben beerdigt. Die zweite Tochter war mit einem nordamerikanischen Militärarzt verheiratet und führte nach dem Tode ihres Gemahles ihrem Bruder mehrere Jahre den Haushalt. Sie starb vor zwei Jahren.

Westerwaldbilder.

Auch dorthin . . .
 Ein Dörflein am Waldrand,
 Im welfernen Grund,
 Dem Kindlein gleich in der Wiege: —
 Und heute so laut doch, so schrill und so bunt . . .
 Geschwäge bei Torfahrt und Stiege . . .
 Auch dorthin fand Brummbaß und Geige
 Die Stiege. . . . (S. Wobl.)

Vermischtes.

* Verschiedenes aus aller Welt.
 Als am Samstag ein Zivilist in der Feste Rothringen einen Sad mit Kohlen stellen wollte und trotz dreimaligen Anrufens des Postens nicht stehen blieb, sondern die Flucht ergriff, zielte der Posten nach den Beinen und schoß. Der Mann brach zusammen, konnte aber nicht mehr am Orte aufgefunden werden. Er stammt aus dem Orte Föves bei Weß und ist dort am Sonntag früh gestorben. — Der Schiffsföhrer Polshagen und d. Bootsmann Valentin, die bei Köpenick den Zusammenstoß zwischen ihrem Schleppdampfer und dem Jährboot verursacht haben sollten, wurden auf Veranlassung des Untersuchungsrichters neuerdings verhaftet. — Die Kieler Kriminalpolizei verhaftete die Witwe des vor sechs Jahren erhängt aufgefundenen Grafen Schmidt. Der 17jährige Sohn hat angegeben, daß seine Mutter ihren Mann umgebracht habe. Die Frau soll bereits ein Geständnis abgelegt haben. — Wegen Ausschließung dreier Kollegen sind die Jöglinge des griechisch-orientalischen Lehrerseminars zu Pafaks in Ungarn in den Streit getreten. Als sie mit ihren Forderungen abgewiesen wurden, überfielen sie den Direktor Sumonja, warfen ihn zu Boden und mißhandelten ihn. Eine Untersuchung wurde gegen sie eingeleitet. — In Paris verhaftete die Polizei den Steinweg Journalist und dessen drei Selbsthelfer, die seit einigen Jahren auf dem Friedhofe Père Lachaise zahlreiche Gräfte erbrochen und ausgeräumt hatten. In ihrer Wohnung wurden eine große Menge goldene u. silberne Ketten und Leuchter gefunden. Die Mißstäter

soßen u. a. auch die Gruft der vor zwei Jahren im Rhein ertrunkenen Schauspielerin Lantelme erbrochen und die Leiche ihrer Schmuckkästen beraubt haben. Mehrere Tröbler stehen in dem Verdacht, den Dieben als Helfer gedient zu haben. — Auf der griechischen Halbinsel Eboea strandete auf einem Felsen der Dampfer „Tenedos“, der mit Erz für Rotterdam und Hamburg fuhr. Er hatte 30 Mann Besatzung an Bord, aber keine Passagiere. Von Syra ist Hilfe unterwegs. — In der Zentrale der elektrischen Beleuchtung zu Petersburg erfolgte am Montag Abend eine Explosion in der Dampfleitung. Zwei Personen wurden getötet, sieben verletzt. — Die Berliner „Vorkenszeitung“ meldet: Ein Reichsdeutscher, der sich als Aviatiker ausgibt, wurde in Petersburg unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet.

Wüchertisch.

Der Verlagsbericht des Wüchertisch'schen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W., über das Jahr 1913, ist soeben erschienen und umfaßt 32 Seiten. Der den überaus reichhaltigen Inhalt, findet eine Fülle von Publikationen dieses Verlages. Nicht nur theologische und philosophische Literatur auf christlicher Grundlage sind mit Eifer geübt, sondern es erschienen auch bedeutende Veröffentlichungen auf literarischem, geschichtlichen und sozialwissenschaftlichem Gebiete. Außerdem verdient der Schulbuchverlag besonders hervorgehoben zu werden.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen G. Neumann.

Geschenke
 für Kommunikanten u. Konfirmanden

Toilette-Kasten, Reise-Etuis, Bürsten-Garnituren, Spiegel, Nagelpflegen, Japankasten, Schmuck-Etuis etc. etc.

Parfümerie Jos. Müller,
 Limburg. R. 5203

PEBECO
ZAHNPASTA

verhindert den Ansatz von Zahnstein und erhält die Zähne rein und gesund!

Größe Tube 1 M
 Kleine Tube 60 Pfg.

Speyer, 30. März. Bei der soeben in Speyer zu Ende gegangenen Frühjahrsprüfung zum einj. freiw. Militärdienst haben h. h. 16 Kandidaten mit Erfolg der wissenschaftlichen Prüfung unterzogen. Davon waren 14 Schüler der Höheren Handelsschule Landau (Pfalz).

Communion-

Hüte : Krage : Manschetten : Vorhemden
Cravatten : Hosenträger : Manschetten-
Knöpfe u. s. w.

Hch. Jos. Wagner

Bahnhofstrasse 21 — Unt. Fleischgasse 22
Fernsprecher 132. 5164

Für Kommunikanten
empfehlen in größter Auswahl
Kopfränze und Kerzenranken,
Kerzentücher und Schleifen, Rosenkranze,
Kerzen in jeder Größe. 2254

Geschw. Schäfer, Fischmarkt 4

Der Junggesellen-Verein „Fidelio“
Frickhofen
feiert am 12.—13. Juli das Fest seiner **Fahnenweihe.**
Musikkapellen, welche auf das Fest reflektieren, werden
gebeten sich bis zum 15. April bei dem Unterschreiben
zu melden. 3134

Der Vorstand.
Jak. Staudt H., Vorsitzender.

Kriegerverein
„Germania“.
Monats-
versammlung
am 4. April,
abends 8¹/₂ Uhr
(Stadt Wiesbad.)

Bade-Anstalt
„Schneeweiß“
Warme Bäder z. j. Tageszeit.
Geöffnet: 5000
Wert v. morg. 7 h. ab. 7 Uhr
Sonnt. von 7 bis 12 Uhr.
I. Kl. 50 Pf., II. Kl. 30 Pf.
einschl. Handtuch und Seife

In meiner Spezialabteilung
finden Sie in reichster Auswahl:
Kragen, alle Formen und Preislagen
Cravatten, nur allerletzte Frühjahrsneuheiten
Garnituren, weich und gestärkt
Vorhemden, weiß und farbig
Manschetten, Hosenträger, Portemonnaies,
Manschettenknöpfe, Cravattennadeln u. a. m.

Hch. Jos. Wagner

Bahnhofstrasse 21 — Unt. Fleischgasse 22
5161 Fernsprecher 132.

Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel

für Knaben und Mädchen!
Elegant • Dauerhaft
Preiswürdig!



Herren-Stiefel
£50 1050 1250 1650

Damen-Stiefel
850 1050 1250 1650

Kinder-Stiefel
150 250 bis 550

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 30 gleichartigen Geschäften sind wir in der Lage, sowohl
im Preis als auch in Bezug auf Neuheiten Vorteile zu bieten.

5340

Speier's Schuhwarenhaus Limburg a. d. L., **Neubau**
Inh.: **Paul Wildau** Bahnhofstraße 6 **Kurtenbach.**

Verkaufsstellen von Speier's Schuhwaren befinden sich: Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Breslau, Hannover, München, Köln, Straßburg,
Stuttgart, Nürnberg, Aachen, Dortmund, Würzburg, Darmstadt, Offenbach, Hanau, Linden, Langen.

Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge

große Auswahl,
enorm billige
Preise.

Kommunion-Anzüge
in jeder Preislage.

Gustav Stern, Montabaur, Bahnhofstr. 20
Telefon 49.

Herrn **Willy Kölb**
LIMBURG,
Untere Grabenstraße 13.

„**Schreibstube**“
Johanna Weyel, Untere Schiede 8.
Abdrucken, Durchschläge und Vervielfältigungen aller Art
Schreibmaschinenunterricht. 1212

Regenschirme
aparte Neuheiten,
Spazierstöcke
größte Auswahl. 1003
Limburger Schirmfabrik
P. Monreal, Diezerstr.
vis-à-vis der Stadt Diez.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Castor
Prämiert Bauen 1912, Neustadt 1913
bester wasserfester
Schuhputz.
Fabrik: Chemische Fabrik Erbenheim G. m. b. H.
Erbenheim-Wiesbaden.

Drahtgeflechte, 6 u. 4-eckige
und Gartengeräte.
Glaser & Schmidt,
Limburg. 5310

Regen-

Schirme für Damen
und Herren, nur
erstklassige Fabrikate.

Hch. Jos. Wagner

Bahnhofstrasse 21 — Unt. Fleischgasse 22
Fernsprecher 132. 5162

Das beste
Mittel
Schuhwerk jeder Art
in wenigen Augen-
blicken blitzblank zu
putzen, ist
Ankerlin
die Lieblings-Schuhcreme
der praktischen Hausfrau.
Fabrik:
Schmitt & Förderer, Cassel-W.

Herrenrad, gut erhalten,
zu kaufen ge-
sucht. Offerten m. Preis u.
Nr. 3149 an die Exp.

Ein junger
Weggefährte gesucht.
Wegerei **Hensler.**

Jede Dame, welche
häusliche Beschäftigung
wünscht, wird mit einfacher,
interessanter Handarbeit ver-
sehen. Vergütung nach allen
Orten. Prospekt mit fer-
tigem Muster gegen Einsen-
dung von 40 Pfennig verien-
det Marie Koneberg, Kompen
E. 16 (Bayern). 832

Blütchen
Milseer, Pastin, sowie alle Arten
von Hautunreinigkeiten und
Hautauschläge verreiben
beim täglichen Gebrauch der echten

**Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von Dergmann & Co., Nachbaur
Stück 10 Pf. zu haben bei
in Limburg: Jos. Müller 772
in Dauborn: August Scheidt
in Runkel: Friedr. Bopp.
in Niederbrechen: Ad. Jung.

!Mützen!

Das Neueste in diesem Artikel in uner-
reichter Auswahl, zu billigsten Preisen.

Hch. Jos. Wagner

Bahnhofstrasse 21 — Unt. Fleischgasse 22
5163 Fernsprecher 132.